

# Neue Podzener Zeitung.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Vorraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nebst illustriertem Sonntags-Blatt pro Jahr MBL 8.40, pro Halbjahr MBL 4.20, pro Quartal MBL 2.10, pro Woche 17 Kopek. Mit Postverteilung: pro Quartal MBL 2.25, ins Ausland pro Quartal MBL 5.40. Dasselbe bei der Post 5 Mr. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kopek, mit der illustrierten Sonntags-Blatt 10 Kopek.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gesetzte Inseratzeile oder deren Raum 30 Kopek, auf der 2. Seite für das Ausl. 70 Kopek, resp. 25 Kopek. — Reklamen: 60 Kopek pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annonce-Büros des In- und Ausl. angenommen. Eingesandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 381.

Freitag, den (10.) 23. August 1912.

11. Jahrgang.

## Restaurant Hotel Mannteuffel

empfiehlt

Frischen Rheinsalm  
Lebende Hummer  
Frische Steinbutten  
Frische Seezungen  
wie auch diverses Wild.  
I. Petrykowski.

## Die Anmeldungen Hunde-Wettrennen

Spezialarzt für Venenleiden, Haut- u. Geschlechtskrankheiten

**Dr. S. Kantor**

ist umgezogen und wohnt jetzt  
Petrikauer-Straße Nr. 144, Ende der Evangelienstr.  
(Eingang auch von der Evangelienstr. 2).

Telephone 19-41. 9082

**URANIA** Varieté-Theater Zeka Patzkaus  
und Cegloskiens  
Tgl. grand. Familien-Varieté-Vorstellungen  
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten  
und neue Bilder. — Gegenwärtiges Pro-  
gramm im Inseratenteil!

23. August.  
Sonnen-Aufgang 4 u. 57 M. | Mond-Aufgang 5 u. 59 M.  
Sonnen-Untergang 7, 07 | Mond-Untergang morgens.

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1902 † Heinrich Simnitzky. Gef. poln. Maler. 1866  
Kriege zu Preß zwischen Österreich und Preußen. 1813 Schlacht  
bei Großbeeren. Sieg der Landwehr unter Bülow über die  
Franzosen unter Dubois. 1792 Einnahme von Longwy. 1754  
Ludwig XVI. von Frankreich Sohn des Dauphin Ludwig und  
der Maria Josepha von Sachsen († 1793 auf dem Schaffo).

## Der bayerische Militäretat vor der Kammer.

München, 21. August.

In der bayerischen Kammer der Abgeordneten führte bei Beratung des Staats des Kriegsministeriums der Kriegsminister Freiherr Kreß v. Kressenstein unter anderem folgendes aus: Die Einführung der einjährigen Dienstzeit würde in die bayerische Armee tief einschneiden, und es siehe auf demselben ablehnenden Standpunkt wie der preußische Kriegsminister. Es wäre also nicht in der Lage, einen Antrag des Landtages auf Einführung der einjährigen Dienstzeit im Bundesrat zu vertragen, obwohl er zugebe, daß volkswirtschaftliche Gründe die Einführung der einjährigen Dienstzeit wünschenswert machen. Die Einführung dieser Dienstzeit komme der Einführung des Militäres gleich. Ein solches System wäre aber unbrauchbar für eine Großmacht wie das Deutsche Reich, das ein festgefügtes Waffenheer haben müsse. Mit der einjährigen Dienstzeit würde der Qualität und dem inneren Gehalt des Heeres der schwere Abbruch getan werden und eine Verflachung eingesetzt. Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die berittenen Waffen könne von einem für die Schlagfertigkeit der Armee verantwortlichen Kriegsminister niemals zugelassen werden. An der Aufhebung des Privilegs der Einjährig-Kreisilligen sei nicht die Militärverwaltung in erster Linie interessiert, wohl aber die betreffenden Berufskreise. Es sprächen also manche Gründe gegen die Beseitigung dieser vollständigen Einsichtung. Die Zahl der nach der Einstellung wieder entlassenen Mannschaften sei im Laufe der letzten fünf Jahre wieder gestiegen. Das sei aber zurückzuführen auf das Bestreben, die Mannschaften aus dem Heere zu entfernen, die den dienstlichen Anforderungen auf die Dauer nicht genügen sind.

Der Kriegsminister kam sodann auf die Vetera- nenvorlage zu sprechen und erklärte, daß für die große Masse der Kriegsteilnehmer die Reichshilfe in Frage komme, und das Kriegsministerium habe keinerlei Einwirkung auf die Zuverlässigkeit dieser Beihilfe. Ob diese Beihilfe in Zukunft erhöht werden könnte, sei Sache der Reichsregierung. Was die Offizierspensionierungen anlangt, so könne ein Vergleich mit Preußen den Aussehen erwecken, als ob in Bayern mehr pensioniert würde als dort. Das sei nicht gerechtfertigt. Die höheren Offiziere seien zwar in Bayern jünger als in Preußen, dabei sei aber zu berücksichtigen, daß in den letzten Jahren wiederholte unerwartete Abgänge in den höchsten Stellen eingetreten sind. Bei den Pensionierungen spielt nur das dienstliche Interesse eine Rolle. Er könne versichern, daß kein Offizier abzugehen brauche, weil er durch einen Prinzen überzeugt werde. Die Armee begrüßt es und rechne es sich zur Ehre, wenn Angehörige des Königshauses in ihren Reihen dienen und, wenn es sein müsse, auch fechten. In der Verfolgung der Soldatenmizithandlungen werde der Kriegsminister nicht nachlassen. Was die Hitzschläge bei dem Kaisermanöver in Mörchingen bei der 18. Infanteriebrigade betreffe, so habe sich herausgestellt, daß nicht Überanstrengung und Gewaltmäßigkeit die Schuld daran tragen, sondern lediglich die übergroße Hitze und Schwüle.

nicht dressierter Hunde aller Rassen  
und auch rassloser Hunde zu dem  
mit Maske am 25. August im  
Helenenhof siehe im Inseratenteil

Abg. v. Böllmar (Soz.) erklärte darauf, die Sozialdemokratie sehe alles daran, daß der Friede erhalten bleibe. Wenn dies aber nicht gelinge, dann werden auch die Sozialdemokraten alles hinter die Not des Vaterlandes zurücktreten lassen und dem Lande ihre Dienste leisten, und sie würden nicht die schlechtesten Verbündeten des Vaterlandes sein. Die Sozialdemokratie könne den Bundesregierungen, die die Sozialdemokratie als inneren Feind bezeichnen, nicht das Vertrauen geben, daß sie ihnen das Instrument zur Vertheidigung des Landes anvertrauen. Redner wendet sich dann scharf dagegen, daß man Reserveoffiziere, die bei der Wahl sozialdemokratischen Kandidaten ihre Stimme gegeben hätten, entlassen habe.

Abg. Dr. Gassermann (Lib.): Deutschland könne nicht abrücken; das wäre der Niedergang eines kolossal wissenschaftlichen Aufschwungs. Die Verhandlungen über den Militäretat seien um so bedeuternd, als im Ausland gewisse Kreise, besonders jenseits der Vogesen, glauben, der Reichsgedanke könnte südlich des Mains und des Taunus da und dort einen Rückzug bekommen, und Bayern sei zur notwendigen ein. Glied des Deutschen Reiches. Dieses Märchen müsse endgültig zerstört werden. Wir wollen dem Reich die Wehrmacht geben, die es braucht.

Abg. Gerstenberger: Wenn das Zentrum im Reichstag den Militäretat abgelehnt habe, so sei es lediglich geschehen, weil es sich nicht auf sieben Jahre hinaus binden wollte. Das Zentrum werde mit allen Mitteln die Beseitigung des Duells aus dem Heere erstreben.

## Die montenegrinische Gefahr.

In den Kreisen der hohen Diplomatie beginnt die aufreizende Politik, die Montenegro allen Mähnungen der Mächte zum Trotz fortgesetzt gegenüber der Türkei befolgt, jetzt ernsthafte Unruhe zu erwecken. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß, wenn die Montenegriner ihre Operationen auf türkischem Boden nicht einstellen, die Türkei ihrerseits zu einer Kriegserklärung schreiten könne. Darum sei es an der Zeit, heißt es in einer offiziösen Ankündigung, die der „Kölner Blätter“ aus Berlin zugeht, daß die Mächte mit Montenegro eine noch sehr viel nachdrücklichere Sprache reden. Und das geschieht dann in Folgendem:

„Es gibt heute keine einzige Großmacht, die ein Interesse daran hätte, die sogenannte orientalische Frage aufzurollen und Ereignisse zu begünstigen, die dazu führen können, den Status quo im Orient umzustürzen. Was die Mächte nicht zulassen können und wohl auch nicht zulassen werden, das ist, daß ein ganz untergeordneter Staat wie Montenegro auf eigene Hand Politik treiben und orientalische Vorsehung spielen will. Es ist eine nicht scharf genug zurückzuweisende Neuerhebung, wenn man glauben sollte, daß die Verhältnisse im Orient sich nach örtlichen Bedingungen und Erwägungen lösen lassen werden, denn hier kommen nicht diese in Betracht, sondern die Interessen der Mächte, die es nicht dulden dürfen, daß die Regelung von international wichtigen Fragen ihnen aus der Hand genommen werde. Zum Glück hat heute wohl keine einzige Großmacht ein Interesse daran, die orientalischen Gewässer zu trüben, und deshalb dürfte sich auch keine einzige Macht einverstanden erklären, daß Montenegro auf eigene Hand Unruhen anstiftet. Die ganze Frage ist für Europa zu wichtig, um Kleinstaaten wie Montenegro zu gestatten, ihre Lösung selbständig in die Hand zu nehmen.“

Die montenegrinische Tatenlust ist in jüngster Zeit durch den Wirrwarr in Albanien sehr gesteigert worden. Gestern nun ist in Nessub ein vorläufiger Friedensschluß zwischen Ibrahim Pascha und dem Chef der australischen Albaner erzielt worden. Erweist sich die Eingang als ernsthaft abgeschlossen und endgültig, so dürfte die Besserung der inneren Situation, die sich daraus für die Türkei ergibt, auch den kleinen Nachbarn veranlassen, seine Kampfsiegereide wieder bis auf eine bessere Gelegenheit zu vertagen.

## Anarchie in Albanien.

Paris, 22. August. (Preß-Centr.)

Der „Temp“ veröffentlicht heute ein Spezialtelegramm seines Korrespondenten in Nessub, aus dem hervorgeht, daß die Lage in Albanien durchaus nicht den optimistischen, gegenwärtig in Konstantinopel herrschenden Auffassung entspricht. Der Korrespondent meldet:

Die Situation ist sehr ernst. Die Albanenführer haben alle Autorität über ihre Leute verloren. die be-

reits Expressungen an allen Bewohnern Nessub ohne Unterschied der Nationalität auszuüben beginnen. Sie verlangen unter Drohungen von den Einwohnern Geld und es ist mehrfach schon zu Erzeugen gekommen. Die Militärbehörden bereiten sich zu einem ernsthaften Vorgehen gegen die Albanen vor, da man eine allgemeine Plünderung der Stadt und Massaker unter der Bevölkerung befürchtet. Die Albanen führen sind unter sich uneinig und verlangen jeden Tag andere und neue Dinge. Die unzufriedenen revolutionären Elemente in der Umgebung Nessub erklären, mit den Montenegrinern gemeinsame Sache machen zu wollen, wenn die türkische Regierung nicht bald alle albanischen Forderungen erfüllt. Die Arnauten Südalaniens haben ihre Führer davon verständigt, daß sie die sofortige Marschordnung gegen Saloniki erwarteten. In ganz Europa kommt, seine Meinung fundgezogen? Nur ein Zusammenwirken der fünf nicht kriegsführenden Mächte besitzt genügend Autorität, um im gegebenen Augenblick den Frieden zu erzwingen. Ein solches Zusammenwirken ist notwendig, denn durch diesen Krieg wird die ganze Orientfrage wieder aufergerollt und muß zu Ende gebracht werden“. Zugleich versucht Graf Ahrenthal eine Verständigung zwischen den fünf Mächten zu erzielen, doch blieb seinen Bemühungen damals der Erfolg versagt. Der Schritt Ahrenthals kam den Mächten zu früh und führte daher kein unmittelbares Resultat zeitigen. Graf Ahrenthal erkannte dies bald selbst, aber er internahm dieser Schritt, um seinem Prinzipien treu zu bleiben. Achliches ergab sich bei der Krise, die der Annexion Bosniens und der Herzogswina durch Österreich-Ungarn folgte. In ihrer zweiten Phase, nach dem Abschluß des österreichisch-türkischen Vertrages war es nicht mehr Österreich-Ungarn, sondern ganz besonders Deutschland, welches die Idee einer Konferenz, die durch Bosniens angeregt worden war, zurückwies. Damals gab Graf Ahrenthal den Konferenzgedanken auf, da durch die freundschaftliche Unterstützung Frankreichs eine Entspannung der Lage zu erkennen war. Im Jahre 1909 hat Graf Ahrenthal den Gedanken einer Konferenz aufgenommen, doch ließen die Unstimmigkeiten innerhalb der Tripleentente die Lösung dieser Frage nicht zu, die Verhandlungen einfach abzubrechen und die Lösung der Frage, die bereits schwiebig, durch eine direkte Aktion in Petersburg herbeizuführen, ging ebenfalls nicht an. Dieser Ausgang der ganzen Angelegenheit war jedenfalls für Deutschland bedeutsam vorteilhafter als für die Mächte der Tripleentente und für Österreich-Ungarn und Italien.“

## Abdul Hamids Befreiung geplant.

Konstantinopel, 22. August. (Preß-Teleg.)

Nur Saloniki melden die Blätter, daß die Arnauten die Befreiung Abdul Hamids beabsichtigen. Insgesamt sind in Nessub fünfzehntausend Arnauten versammelt. Sie leiden Mangel an Nahrungsmitteln und plündern die Läden. Insogedessen haben sich die fremden Konflikten genötigt gesehen, bei den Behörden Schutz für die fremden Staatsangehörigen nachzusuchen. Die ganze Stadt ist von türkischen Truppen zerniert.

## Der österreichische Gesandte in Belgrad zur Bage auf dem Balkan.

Bad Ischl, 22. August. (Preß-Centr.)

Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad wurde vom Kaiser in einer halbstündigen Audienz empfangen. Nach dieser Audienz äußerte sich der Gesandte in einem Interview über die Lage am Balkan, indem er folgendes ausführte: „Ich bin zwar gegenwärtig auf Urlaub und erfaße das wichtigste auf politischem Gebiet erst durch die Zeitungen, doch glaube ich sagen zu können, daß keinesfalls eine Gefahr für den Frieden auf dem Balkan besteht. Der Vorschlag des Grafen Berthold ist von allen Kabinetten mit den größten Sympathien aufgenommen worden. Es ist meine feste Überzeugung, daß der Friede auf dem Balkan gesichert ist.“

## Der türkische Minister des Neuzerren über die Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 22. August. (Preß-Centr.)

Der Minister des Neuzerren bestätigte in einem Interview, daß Besprechungen inoffizieller Charakter in Italien begonnen haben. „Wenn wir“, erklärte der Minister, „die Ansprüche und die Bedingungen kennen werden, unter welchen Italien bereit wäre, zu verhandeln und wenn diese Bedingungen annehmbar und vereinbar mit unseren Interessen und unserer Ehre erscheinen, dann werden wir in offizielle Verhandlungen eintreten. In diesem Falle würde jede Intervention Europas unnötig werden.“

## P. Berane, 22. August. Der Vorschlag Bertholds wird von den Jungtürken als der erste Versuch

angegeben, die Türkei in autonome Provinzen zu teilen. Das jungtürkische Komitee ist der Meinung, daß dieser Vorschlag die Offiziere und das Land von der Verberlichkeit der Politik der neuen Regierung überzeugen und die Notwendigkeit der Jungtürken zur Rettung des Vaterlandes darstellt. Der Vorschlag macht auf die christlichen Völkerstaaten Mazedoniens großen Eindruck. Der Aufruf des Sultans und der Regierung an die Albaner hatte keinen Erfolg, nur ein kleiner Teil ist auseinandergegangen, die übrigen blieben in Nessub und fordern von der Regierung 30,000 Gewehre.

P. Berane, 22. August. Offiziell wird mitgeteilt, daß die Bevölkerung sich ins Fort Tschilowac geflüchtet hat. Der Kriegsminister schrieb dem Kommandanten von Zeta vor, mit großen Streitkräften nach Nessub vorzurücken und den Montenegrinern vorzuschlagen. Das ist eine türkische Territorium im Laufe von 6 Stunden zu verlassen; widrigfalls soll mit militärischen Aktionen gedroht werden. Falls sich im Fort bloß Aufständische des Bezirks Berane befinden, soll ihnen vorgesetzte werden, die Waffen zu strecken, und im Weigerungsfalle soll energisch gegen sie vorgegangen werden.

## Philip Crozier über die österreichische Politik der letzten fünf Jahre.

Paris, 22. August. (Preß-Centr.)

Der „Temp“ veröffentlicht heute einen sehr interessanten Brief des früheren französischen Botschafters in Wien, Philip Crozier, der bisher unbekannter Aufschluß über die österreichische Politik in den letzten fünf Jahren gibt. Der Brief schließt an einem Seitartikel des genannten Blattes an, in dem seinerzeit behauptet wurde, es sei eine sehr wichtige Tatsache, daß Österreich sich in seiner Balkanpolitik von nun an ganz auf europäischen Boden stellen möchte.

Herr Crozier schreibt dazu: „Wichtig ist diese Tatsache allerdings, aber keineswegs neu. Zu Beginn

des türkisch-italienischen Krieges hatten Italien und die Türkei die Bedingungen kund gegeben, auf deren Basis sie zum Frieden bereit waren. Damals sagte Graf Ahrenthal: „Italien hat gesprochen, die Türkei hat gesprochen, beide haben ihre Meinung gesagt. Wenn nun jetzt aber die Reihe an Europa, an das alte Europa kommt, seine Meinung kundzugeben? Nur ein Zusammenwirken der fünf nicht kriegsführenden Mächte besitzt genügend Autorität, um im gegebenen Augenblick den Frieden zu erzwingen. Ein solches Zusammenwirken ist notwendig, denn durch diesen Krieg wird die ganze Orientfrage wieder aufergerollt und muß zu Ende gebracht werden“. Zugleich versucht Graf Ahrenthal eine Verständigung zwischen den fünf Mächten zu erzielen, doch blieb seinen Bemühungen damals der Erfolg versagt. Der Schritt Ahrenthals kam den Mächten zu früh und führte daher kein unmittelbares Resultat zeitigen. Graf Ahrenthal erkannte dies bald selbst, aber er internahm dieser Schritt, um seinem Prinzipien treu zu bleiben. Achliches ergab sich bei der Krise, die der Annexion Bosniens und der Herzogswina durch Österreich-Ungarn folgte. In ihrer zweiten Phase, nach dem Abschluß des österreichisch-türkischen Vertrages war es nicht mehr Österreich-Ungarn, sondern ganz besonders Deutschland, welches die Idee einer Konferenz, die durch Bosniens angeregt worden war, zurückwies. Damals gab Graf Ahrenthal den Konferenzgedanken auf, da durch die freundschaftliche Unterstützung Frankreichs eine Entspannung der Lage zu erkennen war. Im Jahre 1909 hat Graf Ahrenthal den Gedanken einer Konferenz aufgenommen, doch ließen die Unstimmigkeiten innerhalb der Tripleentente die Lösung dieser Frage nicht zu, die Verhandlungen einfach abzubrechen und die Lösung der Frage, die bereits schwiebig, durch eine direkte Aktion in Petersburg herbeizuführen, ging ebenfalls nicht an. Dieser Ausgang der ganzen Angelegenheit war jedenfalls für Deutschland bedeutsam vorteilhafter als für die Mächte der Tripleentente und für Österreich-Ungarn und Italien.“

## Die Beileitung des Generals Booth.

London, 22. August. (Preß-Centr.)

Bramwell Booth, der Sohn General Booths, der bisher als Stabschef der Heilsarmee fungierte, übernimmt das Oberkommando über die Heilsarmee und wird nach der Beileitung seines Vaters den Titel General annehmen.

Die Beileitung des Generals wird am Donnerstag den 29. August erfolgen. Der General wird auf dem Friedhof von Abney Park in Newington, einem Vorort Londons, erfolgen. Die Prozession wird vom Hauptquartier der Heilsarmee in der Victoria Street abgehen. Alle Länder, in denen die Heilsarmee vertreten ist, werden Deputationen entsenden. Am 23. und 24. August wird die Leiche des Generals in der Kongress-Halle der Heilsarmee in Clapton für die Freunde ausgestellt werden.

## Die Taktik der bulgarischen Banden.

Saloniki, Mitte August.

Mit größter Aufmerksamkeit verfolgt man hier die Kundgebungen in Bulgarien, welche durch die blutigen Ereignisse in Kotschana hervorgerufen wurden. Die erregte Stimmung über das Schicksal der Mazedonaren wird begreiflich gefunden. Man hatte diesen Widerhall erwartet, denn so sehr sich auch die türkischen Behörden bemühten, den wahren Sachverhalt zu verschweigen und zu verheimlichen, muß man doch zugeben, daß die Behörden von Kotschana nicht ihre Pflicht getan haben. Den Ausbruch der Volkswut ganz zu verhindern, war vielleicht unmöglich (die Geschichte des Hasses zwischen Mazedonern und Bulgaren in Mazedonien ist zu alt, die Bulgaren haben auch ihren Teil von Schuld daran), aber man hätte viel Unglück bei energischer Vorgehensweise vermeiden können. Nun wird von den Bulgaren natürlich der Kampf gegen die Türken gepredigt und die mazedonischen Revolutionäre lassen nicht mit der Antwort warten. Obwohl ihnen nicht mehr Kräfte und Mittel zu Gebote stehen, über die sie vor Einführung der Verf

halb zweifelt man hier nicht daran, daß das Ausland auch seine Stimme erheben wird, um gegen die Terroristen zu protestieren. Man weiß hier nur allzutief, wo die Fäden in Sofia zusammenlaufen, und es ist nur bedauerlich, daß die gegenwärtigen verfahrenen Zustände und das mangelhafte Funktionieren der Behörden nicht die gewünschte Sicherheit gegen neue Anschläge bieten. Anlässlich der letzten Attentate in Salouki, bei welchen das österreichische Postamt zerstört wurde, hat sich zwar der Kommandant Said Pascha rühmlich hervorgetan und in der dankbar kürzesten Frist die nötigen Sicherheitsvorkehrungen getroffen, damit sich die Bevölkerung beruhige. Ob man in der Lage ist, gegen die bulgarischen Untaten sicher Vorbereigungsmaßregeln zu treffen, ist eine große Frage. Man hat ein Beispiel an den sich fast täglich wiederholenden Attentaten auf die Bahnhöfe, die doch so streng bewacht sind.

## Tribüneinsturz bei einer Versammlung der amerikanischen Demokraten.

New-York, 21. August.

Der Notifikationsanschluß des demokratischen Kongresses unter Leitung Alton Parkers überbrachte heute dem Gouverneur von Indiana Thomas Marshall in Indianapolis die offizielle Verständigung von seiner Nominierung zum demokratischen Kandidaten für die Vicepräsidentschaft. Während Parkers Ansprache sprühte eine Holztrümmer ein. Über siebzig Personen, darunter mehrere Frauen und hervorragende Führer der Demokraten, wurden schwer verletzt. Nachdem die entstandene Panik sich gelegt hatte, erklärte Marshall, daß er die Nominierung annahme. Er versicherte seine Parteitreue und besprach die demokratische Plattform.

## Die Schreckenstat des Bigamisten Murray.

London, 22. August.

Die Tragödie von Eastbourne, die, wie wiederholt berichtet, fünf Menschenleben forderte und anfangs das Werk eines Vertrücker zu sein schien, läßt sich auch als ein wohlüberlegter Plan des Mörders Robert Hicks Murray ans, sich allen Folgen seines polygamen Verhältnisses mit den beiden Schwestern zu entziehen. Der Mann hatte sich dem Hausherrn als „Macie aus Amerika“ vorgestellt und war mit der jüngeren Frau Edith zuerst eingezogen. Schon am Sonnabend hatte er Edith und ihr Kind ermordet und die Leichen in einem Zimmer des oberen Stockwerks eingeschlossen. Alsdann brachte er die ältere Schwester Florence in das Haus, die natürlich von der Ermordung Ediths und ihres Kindes keine Ahnung hatte. Er warnte Florence, das abgeschlossene Zimmer zu öffnen, in dem die Leichen lagen, indem er vorgab, daß sich der Hausschwartz diesen Raum vorbehalten habe. Er kaufte eine Kanone Benzin, um das Haus in Brand zu stecken und alle Spuren, die zur Identifizierung seiner Opfer führen könnten, zu vernichten. In der Nacht von Sonntag auf Montag ermordete er die beiden Kinder von Florence und trug die Leichen in das Zimmer, wo bereits die anderen Opfer lagen, die er mit dem Benzin begossen hatte. Florence hörte Murray auf und ab gehen, aber sie glaubte, er leide, wie so häufig, an Schlaflosigkeit. Endlich kam er in das untere Stockwerk zurück und feuerte zwei Schüsse auf Florence ab. Diese stürzte heimstatisch zu Boden, und Murray traf seine Vorbereitungen, um auch sie den Opfern im oberen Stockwerk zuzugefallen und durch Brandstiftung alle Spuren seines blutigen Werkes zu vernichten. Während er so beschäftigt war, kam Florence wieder zum Bewußtsein und lief schreiend auf die Straße. Wie sie und andere Augenzeugen erklären, hatte Murray um diese Zeit das Haus bereits in Brand gesteckt. Als er ihr Schreien hörte, gab er seine Sache für verloren und schoß sich selbst eine Kugel in den Kopf. Die Polizei ist der Meinung, daß Murray geplant hatte, beide Frauen und ihre Kinder zu ermorden, durch Brandstiftung ihre Identifizierung zu verhindern, und sich so allen Folgen des ihm unverträglich gewordenen polygamen Lebens zu entziehen. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß er eine Flucht nach Kanada vorbereitet hatte. Florence, die sich rasch von ihrer Verlehung erholt, hat vieles zur Aufklärung der geheimnisvollen Tragödie beigetragen. Sie erklärt, daß sowohl ihr Schwester dem Manne Murray gefährlich angegriffen waren. Auch sagt sie, er habe ihr allen Verkehr mit den Nachbarn verboten und alle Einkäufe selbst besorgt, so daß ihre Anwesenheit in dem Hause vollkommen unbeachtet blieb. Soviel ihr bekannt ist, war Murray der Sohn eines bekannten Londoner Rechtsanwalts. Indessen deutet andere Anzeichen darauf hin, daß dieser moderne Blaubart einer reichen adeligen Familie entstammt.

## Überflutung im Arrondissement Grenoble.

Grenoble, 22. August. (Preß-Centr.)

Der Hauptort des Kantons Le Bourg d'Oisans im Arrondissement Grenoble wäre gestern durch die Romanche fast völlig zerstört worden. Infolge eines starken Lawinensturzes im Hochgebirge war der Fluss bedeutend gestiegen und hatte den Schutzdamm an einer Stelle durchbrochen und einen Teil des Städchens bereits unter Wasser gesetzt. Die ganze Ortschaft schien verloren und nur dem Umstande, daß der reißende Strom große Felsblöcke mit sich zu Tode führte, ist die Rettung des Ortes zu verdanken. Ein riesiges Felsstück von circa 40 Cbm hatte sich gerade vor die vom Strom durchbrochene Stelle des Schutzdams gelegt und so den weiteren Vordringen des Wassers gehindert. Bereits im Jahre 1905 ist der Ort durch einen ähnlichen glücklichen Umstand vor dem völligen Untergang bewahrt worden. Der durch

die Überschwemmung angerichtete Schaden ist immerhin beträchtlich, da zahlreiche Bauernhöfe von den Fluten überschwemmt worden sind.

## Gefährliches Abenteuer eines Transportdampfers.

Ajaccio, 22. August. (Preß-Centr.)

Der Transportdampfer „Limon“ der Kreislinie Linie, der gestern nachmittags 5 Uhr den Hafen von Marseille verließ und wegen des auf dem Meer hergehenden dichten Nebels seine Fahrt nur langsam fortsetzen konnte, ist dank der Geschicklichkeit und Kaltblütigkeit seines Kapitäns vor dem Untergange bewahrt worden. Während das Schiff langsam die Wellen durchschwamm, meldete der Ausguck plötzlich, daß etwa 25 m von der „Limon“ entfernt ein Riff gesichtet worden sei. Es handelte sich um die Insel Maire, wo sich vor mehreren Jahren die furchtbare Katastrophe des Dampfers „Liban“ ereignete. Unter den 300 Passagieren der „Limon“ entstand eine furchtlose Panik. Frauen schrien und fielen in Ohnmacht. Männer versuchten über Bord zu springen oder sich der Boote zu bemächtigen. Der Kommandant sowohl als auch die Mannschaft behielten ihre Ruhe und während die Besatzung nach Möglichkeit die loslösen Passagiere zu beruhigen suchten, manövrierte der Kapitän so geschickt, daß es ihm gelang, kaum zwei Meter vom Riff entfernt, das Schiff zum Stehen zu bringen und die Katastrophe abzuwenden. Die Passagiere sind voll des Lobes über die Kaltblütigkeit sowohl des Kapitäns als auch der tapferen Besatzung des Schiffes.

## Prinz Karol von Rumänien österreichischer Offizier.

Aus Bukarest wird gemeldet, daß der 19jährige älteste Sohn des rumänischen Thronfolgerpaars Prinz Karol, nach Beendigung der diesjährigen großen Königsmärsche in Rumänien (in der Dobrudscha) zur weiteren Ausbildung in das österreichische Offizierkorps eintritt. Die Meldung kommt einigermaßen überraschend, da bisher mit dem Eintritt des Prinzen in das preußische 2. Garde-Reg. z. F. gerechnet wurde.



Prinz Karol von Rumänien

Prinz Karol ist am 3. Oktober 1893 in Schloß Peleș (Sinaia) geboren, Unterleutnant im ersten rumän. Fügl.-Btl. und Ritter des Schwarzen Adlerordens. Der derzeitige König von Rumänien steht bereits a la suite des russischen Inf.-Regts Nr. 18.

## Gestien in Menschengestalt.

S. & H. Swakopmund, Anfang August 1912. (Deutsch-Südwestafrika) Einer furchtbaren Bluttat ist man in Deutsch-Südwestafrika durch die Spur gekommen. In Windhuk wurden vor drei Monaten zwei weiße Nagabünden wegen Mordes zum Tode verurteilt, ein aus Haslach in Baden gebürtiger Fack und ein gewisser Sommer aus Bernau in der Mark stammend. Die beiden Brüder hatten viele Wochen lang in den Groß-Bergen, namentlich Windhuk ein Räuberlager geführt. Eine in den letzten Tagen insolvent gewordene Firma, die sich bisher eines guten Rufes erfreute, schrieb dem „B. L.“:

Der schlechte Geschäftsgang der letzten Jahre brachte mir große Verluste und Umsatzverringerung. Die Bankzinsen schnellten in die Höhe und nahmen den knappen Verdienst weg. Ich mußte, um weitere Betriebsmittel zu bekommen, der Bank die Buchforderungen veräußern, und dies war der Krebschaden. Die diesbezügliche, dem Berand jeweilig auf dem Fuße folgende Mitteilung der Bank, die Einziehung der Tratten usw. stieß besonders die gute, zahlungsfähige Kundenschaft vor der Kopf, und nun unter den äußersten Anstrengungen konnte ich den Umsatz aufrechterhalten.

An eine rettende Vergrößerung des Umsatzes war gar nicht zu denken. Die besten Kräfte des Betriebes lagen brach. Es wurde auch wegen des Umsatzes an minder sichere Kundenschaft geliefert, und die Folge war: Verlust kam zu Verlust.

Hier wird also die Diskontierung von Buchforderungen direkt als eine Hauptursache des Zusammenbruches bezeichnet. Ob dies berechtigt ist, mag dahingestellt bleiben. Es ist jedoch nicht zu leugnen, daß die Benachrichtigung des Kunden dieser wohl meistens wenig angenehm berührte und häufig zur Löschung der Geschäftsbuchführung führte. Wenn auch die Banken keineswegs darauf bestehen, daß eine Benachrichtigung des Schuldners erfolgt, so wird diese oft deshalb vereinbart werden, weil sich dann die Provisionsfälle wesentlich niedriger stellen als bei einer „Nichtbenachrichtigung“. Vor nicht allzu langer Zeit machten Anregungen des Reichsbankpräsidenten viel von sich reden, die auf eine Einschränkung der Kreditgewährung hingaben. Bei der Erörterung dieser Frage sollte man auch der Diskontierung von Buchforderungen seine Aufmerksamkeit zuwenden, denn wohl kein Kreditmittel ist geeigneter, eine misstrauische Neubewilligung des Kreides zu fördern. Es soll nicht geleugnet werden, daß es Bechlätisse geben kann, unter denen die Diskontierung von Buchforderungen von Vorteil ist, wie zum Beispiel bei Geschäften, die eine bestimmte Saison für Einkauf oder Absatz ausnutzen müssen. Im allgemeinen kann man jedoch die seineswegs vollkommene und wenig entsprechende Art der Geldbeschaffung nur als einen Notbehelf betrachten und für besonders geeignete Spezialfälle als empfehlenswert hinstellen.

Nachdem die beiden Mörder ihr Geständnis abgelegt hatten, wurde in den Grossbergen auf Grund der Ortsangaben nach den Resten der Opfer gesucht. Man fand die Leichen bis auf die Knochen von wilden Tieren zerstört. Die Überreste sind kürzlich von der Katholischen Mission feierlich bestattet worden. — Die beiden Verbrecher sollten zur Hinrichtung mit einem der letzten Dampfer nach Deutschland befördert werden. Nach ihrem letzten Geständnis wird ihnen nun auch wegen der neu ans Licht gebrachten Unaten im Schutzgebiet der Prozeß gemacht werden, dessen Ausgang zweifellos noch einmal ein Todesurteil sein wird. Während die beiden Weißen wegen des Mordes an einem Weißen in Deutschland härter hingerichtet werden sollen, verlangt nun nach der Unat an Barbigen ein Teil der Presse der Kolonie Aburteilung in Afrika — damit die Einwohner erkennen, daß die deutsche

Herrschaft auf Gerechtigkeit beruht, und damit sich Herr der Gedanke verbreite, als würden die weißen Verbrecher in Deutschland freigelassen.

## Die Diskontierung von Buchforderungen.

Berlin, 22. August.

Schon seit einer Reihe von Jahren ist in Deutschland die Diskontierung von Buchforderungen eingeführt, und man ist sich noch immer nicht darüber klar, ob es zweckmäßig und erwünscht ist, die neue Form der Kreditgewährung weiter auszubauen. Anfangs von fast allen Seiten bekämpft, hat sich die Diskontierung von Buchforderungen doch schon in ziemlichen Umfang eingangs verschafft. Besonders in den Kreisen der Gewerbetreibenden und des Mittelstandes, deren Kreditbedürfnis in den letzten Jahren dauernd gewachsen ist, dieser aus Österreich gekommene Modus der Geldbeschaffung keine Seltenheit mehr. Er sollte ausgleichend wirken zwischen der recht beträchtlichen Spannung, die häufig zwischen Lieferung und Bezahlung der Ware liegt. Wenn auch nicht verkauft werden soll, daß bei der vorsichtigsten Handhabung seitens der Banken die Diskontierung von Buchforderungen gewisser Vorteile nicht entbehrt, so bleibt es immer fraglich, ob eine allgemeine Durchführung der Diskontierung von Buchforderungen nicht allzuviel die Interessen der Warenhäuser beeinträchtigt. Es wird sehr häufig der Fall sein, daß ein Warenlieferant bei der Beurteilung der Kreditwürdigkeit seiner Kunden auch deren Außenstände mit in den Kreis seiner Berechnung zieht. Aber wie groß ist dann oft sein Erstatter bei eintretendem Konkurs, wenn er hört, daß sämtliche buchmäßigen Außenstände bei der Bankverbindung diskontiert sind. Bedenkt man, daß es durchaus keine Annahme ist, daß auch die Warenvorräte und alle anderen Gegenstände von besonderem Wert noch verpflanzt sind, so bleiben für den Fall eines Konkurses überhaupt keine greifbaren Aktiva übrig. Eine unserer größten Banken sucht diesem Nebenstand dadurch abzuholen, daß sie in ihren Geschäftsbuchführungen für die Diskontierung von Buchforderungen vorschreibt, daß der Diskontierer nur zu Lohnzahlungen und zur Begleichung von Lieferantenrechnungen verwendet werden darf. Da sie für den ersten Fall die Lohnlisten einfordert und die Regulierung der Lieferantenforderungen selbst vornimmt, so ist wohl anzunehmen, daß diese Bestimmung, soweit es eben möglich ist, auch durchgeführt wird. Aber auch vom Standpunkt des Kreditnehmers lassen sich gegen die Diskontierung von Buchforderungen Bedenken geltend machen. Wenn zum Beispiel ein Handwerker — von solchen, die zum großen Teil nur langfristige Lieferungen annehmen usw., haben, abgesegnet — daran geht, die Buchforderungen zu diskontieren, so ist man immer versucht, an eine Überspannung seines Kredites zu glauben und vielfach ist dies wohl auch der Fall. Um den drohenden Untergang noch eine Weile zu verzögern, greift der schon überkuldet Geschäftsmann zum letzten Mittel, zur Diskontierung seine Buchforderungen, und der unvermeidliche Zusammenbruch wird dadurch nur noch verschlimmt. Eine in den letzten Tagen insolvent gewordene Firma, die sich bisher eines guten Rufes erfreute, schrieb dem „B. L.“:

Der schlechte Geschäftsgang der letzten Jahre brachte mir große Verluste und Umsatzverringerung. Die Bankzinsen schnellten in die Höhe und nahmen den knappen Verdienst weg. Ich mußte, um weitere Betriebsmittel zu bekommen, der Bank die Buchforderungen veräußern, und dies war der Krebschaden. Die diesbezügliche, dem Berand jeweilig auf dem Fuße folgende Mitteilung der Bank, die Einziehung der Tratten usw. stieß besonders die gute, zahlungsfähige Kundenschaft vor der Kopf, und nun unter den äußersten Anstrengungen konnte ich den Umsatz aufrechterhalten. An eine rettende Vergrößerung des Umsatzes war gar nicht zu denken. Die besten Kräfte des Betriebes lagen brach. Es wurde auch wegen des Umsatzes an minder sichere Kundenschaft geliefert, und die Folge war: Verlust kam zu Verlust.

Hier wird also die Diskontierung von Buchforderungen direkt als eine Hauptursache des Zusammenbruches bezeichnet. Ob dies berechtigt ist, mag dahingestellt bleiben. Es ist jedoch nicht zu leugnen, daß die Benachrichtigung des Kunden dieser wohl meistens wenig angenehm berührte und häufig zur Löschung der Geschäftsbuchführung führte. Wenn auch die Banken keineswegs darauf bestehen, daß eine Benachrichtigung des Schuldners erfolgt, so wird diese oft deshalb vereinbart werden, weil sich dann die Provisionsfälle wesentlich niedriger stellen als bei einer „Nichtbenachrichtigung“. Vor nicht allzu langer Zeit machten Anregungen des Reichsbankpräsidenten viel von sich reden, die auf eine Einschränkung der Kreditgewährung hingaben.

Das nach der Veröffentlichung der Wahlzettel rief, wie die „Reich“ sich aus Warschau berichten läßt, durch die unerwarteten Ergebnisse großen Eindruck herauß. Es erwies sich nämlich, daß die jüdischen Wähler in Warschau in 8 Bezirken von 15 die absolute Mehrheit bestehen — mit anderen Worten, in der Wahlmännerversammlung Warschau können die Juden 50—58 Vertreter bei der allgemeinen Anzahl von 83 haben.

Die antisemitische Presse schlägt Alarm: der Abgeordnete Alerejew und ein Jude werden die polnische Hauptstadt vertreten, — und gewisse Presseorgane haben dies tatsächlich energisch hervor.

Das Stimmenüberwiegen

wicht der Juden wird hauptsächlich dadurch erklärt, daß

die jüdischen Wählern, die keine Mietsteuer zahlen,

mehr Anmeldungen eingereicht werden, als von den Polen, die der bevorstehenden Wahlkampagne

nur wenig Aufmerksamkeit schenken.

Das nach der Veröffentlichung zu Tage getretene Resultat hat die in Warschau bestehende Lage einigermaßen verwirrt, indem sie den einen Hoffnung einfließt,

anderer entfießt und im allgemeinen eine neue Konjunktur geschaffen hat.

Wie bekannt, heißt das 2 Millionen zählende polnische Judentum in keiner der 3 Dänen einen Vertreter, was sich vollständig mit der Tatsache ergibt, daß die jüdischen Wählern

in Warschau in 8 Bezirken von 15 die absolute Mehrheit bestehen — mit anderen Worten, in der Wahlmännerversammlung Warschau können die Juden 50—58 Vertreter bei der allgemeinen Anzahl von 83 haben.

Die antisemitische Presse schlägt Alarm: der Abgeordnete Alerejew und ein Jude werden die polnische Hauptstadt vertreten, — und gewisse Presseorgane haben dies tatsächlich energisch hervor.

Das Stimmenüberwiegen

wicht der Juden wird hauptsächlich dadurch erklärt, daß

die jüdischen Wählern, die keine Mietsteuer zahlen,

mehr Anmeldungen eingereicht werden, als von den Polen, die der bevorstehenden Wahlkampagne

nur wenig Aufmerksamkeit schenken.

Die Warschauer Juden selbst dachten garnicht an einen eigenen jüdischen Abgeordneten aus Warschau.

Deshalb ist es auch jetzt, bei den gestiegenen Chancen unbekannt, ob in Warschau eine jüdische Kandidatur aufgestellt werden wird und ob alle Juden als einheitliche Masse auftreten werden."

\* \* \*

Die Wohnungsteuerung hat in den innerrussischen Städten, mit Moskau an der Spitze, bisher bedrohliche Dimensionen erreicht, wobei die unbegütemten und schlechten Wohnungen zu den enormen Mieten in gar keinem Verhältnis stehen. Dieser Umstand hat in vielen größeren Städten bereits zu einem Zusammenschluß der Wohnungsmieter auf kooperativer Grundlage und zur Selbsthilfe geführt. So wird in Krementschug eine Anteilgenossenschaft für Häuserbau begründet, die von einer Bank finanziert wird; vorläufig sollen drei Häuser mit je 20 Wohnungen gebaut werden: es wird eine Verminderung der Miete von 30—40 Prozent erwartet und nach 10 Jahren werden die Gesellschafter Eigentümer der Häuser. Eine ähnliche Genossenschaft ist in Nikolajew begründet worden, wo das Beitragsbetrags 5 Rubl. und der Anteil 100 Rubl., die in Monatsraten à 3 Rubl. entrichtet werden können, beträgt. In Charlow hat die Besitzerin eines großen Grundstücks beschlossen, eine Aktiengesellschaft von Wohnungsmietern zu gründen; ebendort gründen Anwälte und Arbeiter der Eisenbahn eine kooperative Kolonie auf städtischem Territorium.

\* Administratieve Bestrafung. Auf Verfügung des Petrikauer Gouvernements wurde der Polizist des 4. Lodzer Reviers, Felix Bojdo wegen ungebührigen Benehmens gegen das Publikum zu 5 Tagen Arrest verurteilt.

\* Bezirkgericht. Nächste Woche trifft die Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirkgerichts in Lodz ein, um während der Dauer von zwei Tagen in einer Reihe von Prozessen zu verhandeln.

\* Festgenommener Dieb. In die Wohnung des an der Passage Schulz Nr. 32 wohnhaften

Leutnant, wer in den Listen steht.

\* \* \*

Ruchla Kac kam am 23. Juli d. S. deren Bekannter, der 17jährige Schijf Reichmann, wohnhaft in Byradow an der Wissotskistraße und bat um die Erlaubnis, sich waschen zu dürfen. Die Kac erhielt in liebenswürdiger Weise die erbetene Erlaubnis, doch als sie kurz darauf auf einen Moment die Wohnung verließ, um nach dem Baden zu gehen, öffnete der nette Bekannte sämtliche Schubladen, worauf er, nachdem er in einer derselben 25 Rbl. vorsand, die Flucht ergriff. Die Kac meldete den Diebstahl unverzüglich der Polizei und gelang es dieser den Reichmann am vergangenen Dienstag in Byradow zu verhaften, doch war von dem gestohlenen Gelde bei ihm nichts mehr zu finden. Der Verhaftete, der den Diebstahl leugnet, wurde nach Lódz gebracht, im hiesigen Gefängnis interniert und die Angelegenheit dem Gericht übergeben.

\* **Tödlicher Sturz.** Im Hause Wschodniastraße Nr. 68 war gestern nachmittag um 5 Uhr die dafelbst in der dritten Etage bei ihren Eltern wohnhafte 24jährige ledige Olga Kelm mit dem Fensterbalken beschäftigt. Das Mädchen bengte sich zu weit hinaus, verlor das Gleichgewicht und stürzte auf das Pfaster herab. Die Verunglückte trug einige Rippenbrüche und sonstige schwere Verlebungen am ganzen Körper davon, so dass sie nach dem Poznansischen Hospital gebracht werden musste. Hier erlag sie auch bald ihren Verlebungen ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben.

**Unbekannter Selbstmörder.** Am vergangenen Sonnabend wurde in einem Parke in Belzterinostrom ein unbekannter Mann gefunden, der Karbolsäure zu sich genommen hatte und der eine halbe Stunde nach seiner Einbringung ins Hospital starb. Bei dem Verstorbenen wurde nichts weiter gefunden, als einige Notizen und zwei Blankette der Firma "Sigmund Szarejewski in Lódz". Die Leiche wurde deshalb photographiert und eine Photographie nach Lódz gefandt, doch ist es der Lódzer Polizei bis jetzt noch nicht gelungen, seine Personalien festzustellen. Der Selbstmörder ist ca. 38—40 Jahre alt, mittelgroß, gänzlich korpulent und ziemlich elegant gekleidet.

\* **Verhaftungen.** Verhaftet wurden: die 20jährige Marianna Becht, die aus der Wohnung eines gewissen Zelazowicz an der Targowstraße Nr. 27 verschiedene Sachen stahl; Czeslaw Lipski, 13 Jahre alt, weil er einer gewissen Maria Friedrichs auf dem Grünen Ring einen Stock mit Apfeln stahl; Jan Dworzak, 20 Jahre alt; er stahl auf der Güterstation der Kalischer Eisenbahn einem gewissen Isaac Friedmann Blech vom Wagen; Boleslaw Chajdzynski, 23 Jahre alt, seit längerer Zeit gesucht, weil er am 8. Juli d. S. auf der Targowstraße einem gewissen Josef Ambrosiak drei Messerstücke belästigte; Wilhelm Steinberg, 19 Jahre alt, steht unter der Anklage, dass er aus der Wohnung von Juda Knopfstein an der Pulnocnastraße verschiedene Kleidungsstücke stahl; Isabella Margot, 17 Jahre alt, stahl aus der Wohnung von Dobieslaw Ceglinski an der Nawolstr. Nr. 97 Geld im Betrage von 15 Rbl.; Roman Grabowski, 12 Jahre alt und Marianna Idzik, 15 Jahre alt, weil sie auf der Alexandrower Chaussen landwirtschaftliche Produkte von den Führern der Bauern stahlen. Ferner wurden noch nachstehende Personen verhaftet, die wegen verschiedener Diebstähle und anderer Vergehen von auswärtigen und hiesigen Behörden gesucht wurden: Elja Kropatowa, 19 Jahre alt, Schlamme Helis, 30 Jahre alt; Ephraim Klinger, 22 Jahre alt; Julius Neinholt Müller, 22 Jahre alt und Franciszek Suwinski, 22 Jahre alt.

\* **Ein Raubüberfall auf der Bzigerz Chaussée.** Rubin Willestein, wohnhaft in Bzierz, meldete der Polizei, dass er gestern gegen 8 Uhr nachts, während er sich in einer Brücke auf der Fahrt von Bzierz nach Lódz befand, in der Nähe des Waldes von drei Banditen überfallen wurde, die ihm unter Todesdrohungen einen Beutel mit 30 Rbl. inbarem Geld sowie seine silberne Taschenuhr im Werte von 10 Rbl. raubten und sodann die Flucht ergriffen. 200 Rbl., die er im Steifelschaff verborgen hatte, entgingen der Raubgier der Wegelagerer. Die Banditen waren mit Revolvern und großen Messern bewaffnet; einer von ihnen hatte das Gesicht, um sich unentzündlich zu machen, bis zur Hälfte mit einem Tuchstreifen verhüllt, doch waren es alles junge Leute, dem Aussehen nach, dem Arbeiterstande angehörend. Sie verschwanden in nahem Walde; die Polizei ist bemüht, den Sprachenländern auf die Spur zu kommen.

\* **Ein netter Mieter.** Der in Kalisch wohnhafte Josef Walinski meldete der hiesigen Polizei, dass der aus Lódz stammende Eduard Scholenwerk ihn während seiner Abwesenheit aus der Wohnung Garderobe und bares Geld im Betrage von 10 Rbl. gestohlen habe. Hinter Scholenwerk wurden Steckbriefe erlassen.

\* **Ein Einbruchsdiebstahl.** Mittwoch Nacht drangen bisher unermittelte Diebe, nachdem sie die Tür gesprengt, in die Wohnung von Lew Rubaszkin an der Wissotskistraße Nr. 40 und entwendeten verschiedene Sachen im Werte von 500 Rbl.

\* **Ein frischer Tat.** Zwei jugendliche Diebe,

die 16jährigen Paul Siebich und Edmund Szyszko, kamen vorgestern abend um 8 Uhr in den Kolonialwarenladen der Frau Klara Hoffmann an der Targowstraße Nr. 36 und, während einer von ihnen einen Pack Chocolade im Werte von 3 Rbl. Die Diebe eilten damit auf die Straße hinaus und versuchten zu entkommen. Die Bestohlene schlug sofort Alarm und Passanten nahmen die jugendlichen Diebe fest; sie wurden nach dem Arrestlokal beim dritten Polizeibezirk gebracht.

\* **Selbstmord.** Im Duellpark am Bodny Rynek fanden am Mittwoch nach der Fabrik gehende Arbeiter einen Mann in benutzlosen Zustande liegen und benachrichteten hieron den nächsten Polizeiposten. Der Unbekannte hatte Gift zu sich genommen und wurde nach dem Silberstein'schen Hospital an der Nawolstrasse Nr. 58 gebracht, wo er auch bald nach seiner Einlieferung, ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben, verstarb. In der Leiche wurde der 3. St. beschäftigungslose Fabrikarbeiter Antoni Tomeczak, 41 Jahre alt, agnosziert.

\* **Feuer.** In der Trockenstube der Färbererei von G. R. Wahlmann an der Petrusauerstraße Nr. 254 kam gestern früh um 8 Uhr aus bisher noch unbekannter Ursache Feuer zum Ausbruch, das sich rasch ausbreite und größere Dimensionen anzunehmen drohte. Man benachrichtete aber hieron sofort die Kreiswillige Feuerwehr, die in wenigen Minuten zur Stelle war und das Feuer auf seinem Entstehungsort unter-

drückte. Der Schaden beziffert sich auf annähernd 1000 Rbl. Eine Betriebsstörung trat hierdurch nicht ein.

\* **Erfahrungen.** Am gestrigen Nachmittage erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Petrusauerstraße Nr. 10 eine gewisse Enra Podolska, 36 Jahre alt, und an der Bachodniastraße Nr. 8 die 27jährige Arbeitersfrau Josefa Marczal. In beiden Fällen erhielten den Erkrankten die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

\* **Überfahren.** wurde gestern abend an der Nikolajewskistraße Nr. 59 der 51jährige Händlerohn Abram Kotol von einer Droschke, wobei er am ganzen Körper Verlebungen davontrug. Ein Arzt der Unfallstation erhielt dem Knaben die erste Hilfe. Gegen den unvorsichtigen Fuhrmann wurde seitens der Polizei ein Protokoll aufgenommen.

\* **Schlägerei.** Während einer gestern abend an der Panskastraße 48 zwischen einigen Leuten ausgetragenen Prügelei wurde ein gewisser Marcin Pawlak durch einen Stoßhieb am Kopfe verletzt. Es wurde die Unfallstation alarmiert, deren Arzt dem Verwundeten den ersten Verband anlegte.

\* **Diebstahl.** In der Nacht zum Donnerstag wurde das Lager von Lew Rubaszkin an der Wissotskistraße Nr. 10 erbrochen. Die Diebe stahlen verschiedene Waren im Werte von 300 Rbl. und entkamen damit unbehelligt. — Gestern nachmittag schlich sich ein Dieb in den Bodenraum des Hauses Kamieniarstraße Nr. 7 und stahl die dem dortigen Einwohner Józef Weisz gehörende, zum Trotzen aufgehängte Wäsche.

\* **Ferner wurde in der Nacht zum Mittwoch in Neu Chojn der Kurzwarenladen von Isaak Borowicz erbrochen. Gestohlen wurden verschiedene Waren im Werte von 68 Rbl.**

\* **Aus der Wohnung von Franciszek Koscielniak an der Dobrostraße Nr. 10 wurden verschiedene Sachen im Werte von 75 Rbl. gestohlen. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde festgestellt, dass diesen Diebstahl der 22jährige Kaspar Kolonczynski verübt, der nach vollständiger Tat flüchtig wurde. Dem aus Lódz hier eingetroffenen Lucjan Kalkowski wurde in der Tramway Nr. 8 auf der Milschstraße von einem Diebe die Brieftasche, in welcher sich 125 Rbl. in barem Gelde sowie verschiedene wichtige Dokumente und der Paß befanden, gestohlen. Kajetan Rosenberg, wohnhaft an der Czajnickastraße Nr. 25, meldete der Polizei, dass aus der Wohnung seines Schwagers Isaak Treszczynski an der Olugastrasse Nr. 37 mittels Einbruch Kleidungsstücke, Bijouterien und Wäsche von unbekanntem Werte geschnitten wurden, die sich Treszczynski mit seiner Familie im Auslande aufhält.**

#### Esperantobrief.

Ein Esperantist konnte infolge verschiedener Hindernisse am Esperantolonge nicht teilnehmen und sandte an den Präses des Kongresses einen Entschuldigungsbrief, in dem er seine Hindernisse schildert:

Caro sinjoro Prezeso!

Impossibile mi tlukato Krakowjo ad kongreso esperanta. Primo poprosto habo kajna moneta, a znova pumpo niema gadano, weil omnis Varsovia kapcano grando mit dzura in portmoneta.

Secundo habo grando awanturjo mit nostro magistrato, qui mihi zapato per suo hielio caro hundio et gadato, ze hundo wsciekato. Mit hundo byla mia bona a bembibus et ona takzo zlapata per hielio, chocia non fuit wsciekato. Teper ego in szewska passjo hielio zbijato mordjo cum grando crawlajo, et habo proceso kriminalo in Sectio III, alias furdygo.

Tertio mia prezelo—zona presidentina femina hajte morgeno wracato ex compieljo Krynica mit szujszo bombo za mia slomiano paskudjo wakanino. Czekamo kolosaljo heco mit tlukato na czinjo.

Vidis tandem et rewer, mio carissimo sinjoro Prezeso, dass diese et inno cholerjo et skandaljo non puskato me ex mia patria Varsovie. Ale si raz dwainden pumpo moneta, si non spacerato furdygo, hundjo cum bona wypuskato za kancjo wolna stopo, et femina presidentina po drodze wylukjato, ego in automocilo-warjato przydalato Cracovio ad kongreso esperanta.

Saluto te Prezeso caro

John Bziko,  
grando amatoro esperanta.

Für den Text übernimmt keinerlei Verantwortung  
Kl.

#### Kinematographen-Theater.

Theater "Optique Parisienne". Das prächtige Drama "Im Wahnsinn anfall", ausgeführt von den besten Schauspielern des Sarah Bernhard-Theaters in Paris, bildet gegenwärtig die Hauptzugsricht der Vorführungen. Ferner umfasst das abwechslungsreiche Programm noch "Die geheimnisvolle Erfindung", "Im Irrenhaus", "Die Explosiv", die hochkomödiantische Scener "Ich selbst bestohlen" und "Die erlebte Braut", sowie die Naturaufnahme "Journal Hammond". Angesichts dieser Darbietungen ist das Theater "Optique Parisienne" auch stets sehr gut besucht.

#### Schach.

Russischer Schachlonge in Wilna. Die Partien Alapin — Lewicki und Salve — Loewenskjold, die am Mittwoch zum Austrag gelangten, blieben Remis: Der Stand ist folgender: Bernstein + 2, Lewicki und Flamberg + 1½, Rubinstejn und Fleimann + 1, Alechin, Niemcowicz, Rabinowicz, Alapin, Loewenskjold und Salve + ½.

#### Mus der Provinz.

\* **Raubüberfall.** Am Dienstag abend gegen 9 Uhr wurde auf dem Wege, der von Bzierz nach Strylow führt, die heimkehrende Händlerin Sophie Szczepanik von zwei unbekannten Bösewichten überfallen, die sie einer Selbstvisitation unterwarfen und ihr 16 Rbl. 29 Kop. raubten. Die Verachtete erstattete der Strylower Polizei Anzeige, doch konnte von den Willkürern noch keine Spur entdeckt werden.

## Telegramme.

Petersburg, 22. August. (P. T.-A.) Ihre Hoheit die Kästigin Tatjana Konstantinowna, Fürstin Bogration-Muchanskaja, wurde gestern um 11 Uhr vormittags glücklich von einem Sohne entbunden. Der Gesundheitszustand Ihrer Hoheit ist durchaus befriedigend.

Petersburg, 22. August. (P. T.-A.) Der Geselle des Direktors der Hauptverwaltung für Lofalmwirtschaft, Kammerherz. Anzifrow, wurde zum Direktor der genannten Verwaltung ernannt.

Riga, 22. August. (P. T.-A.) Die schwedischen Schulschiffe, mit den Gardemarins an Bord, stachen heute, begleitet von russischen Torpedobootten, in See.

Iwer, 22. August. (P. T.-A.) Zum Mitgliede des Reichsrats wurde von der Landschaft der Kammerherz. Vladimir Tossifowitsch Gurko gewählt.

Kasan, 22. August. (P. T.-A.) Von der Landschaft wurde zum Mitgliede des Reichsrats Tschubko gewählt.

Tiflis, 22. August. (P. T.-A.) Neben die Zahl der Opfer bei der Zugentgleisung auf der Station Grodno sind hier folgende Nachrichten eingetragen: Getötet wurden: der Post- und Telegraphenbeamte Alexejew, der Gehilfe des Maschinisten Granowski, 3 Polizisten, die den Postwagen bewachten, 2 Konditoren, ein Kapitän, dessen Namen noch nicht festgestellt werden konnte, und eine Dame, die den Kopf zerquetscht wurde. Im ganzen wurden getötet 12 Personen, schwer verwundet — 4, leicht verwundet — 20 und kontusioniert — 46 Personen.

Novokierosko, 22. August. (P. T.-A.) Während eines Streites um Geld in einer japanischen Teehalle in Schunshun wurden 2 Chinesen getötet. Die durch den Mord erbitterte Volksmenge zerstörte die Teehalle und bedrohte das japanische Konsulat. Dem örtlichen Tao-tai gelang es nur mit vieler Mühe, die aufgeriegelte Volksmenge zu beruhigen.

Tiflis, 22. August. (P. T.-A.) Auf Verfüzung des Gouverneurs wurde eine Bekanntmachung aufgehängt, die lautet, dass die Lennegesellschaft nur eine bestimmte Zahl von Arbeitern annimmt, welche unbedingt ledig sein müssen.

P. Tschekent, 22. August. Im Prozeß in Sachen der Revolte im Sappenlager waren verurteilt: 15 Angeklagte zum Tode durch den Strang, 112 zu Zwangsarbeiten auf verschiedene Dauer, 79 — zur Arrestantenabteilung und 15 — zum Eintritt in ein Disziplinarbataillon; 7 Angeklagte wurden freigesprochen.

Karlseube, 22. August. (Preß-Centr.) Drei unbekannte drangen nachts in ein Pulvermagazin ein. Der Wachtosten gab mehrere Schüsse ab, worauf die Unbekannten entflohen. Die Verfolgung durch Polizeihunde blieb erfolglos.

Wien, 22. August. (P. T.-A.) Der türkische Thronfolger Prinz Yusuf Izzeddin ist hier inognito eingetroffen. Der türkische Botschafter fuhr dem Thronfolger bis Pressburg entgegen.

P. Paris, 22. August. In einem Interview mit einem Mitarbeiter des "Petit Parisienne" beschreibt Poincaré lediglich auf die Auflösung der Phrasen des Offiziellen Communiques, das darauf hinweist, dass das Einvernehmen der beiden freundlich verbündeten Mächte sich mehr und mehr den Forderungen anpasst, die aus der russisch-französischen Entente vorgehen. Nach den Worten Poincarés erlaubt diese Phrase, sich ein Bild über den in Petersburg geöffneten Meinungsaustausch zu machen. Erforderlichenfalls wird er im Senat bei der Beratung des Budgets im Ministerium des Auswärtigen nachträglich über die Entrente in Petersburg berichten. Die Mehrzahl der Blätter widmet Poincaré anlässlich seiner Rückkehr lobendes Artikel. Die Zeitungen unterstreichen von neuem die Wichtigkeit der Resultate, die durch die Reise Poincarés nach Petersburg erzielt worden sind.

Paris, 22. August. (P. T.-A.) Laut Mitteilungen des "Temps" hat sich die Regierung bereit erklärt, den Vorschlag des Grafen Berchtold einer Beratung zu unterziehen. Außerdem veröffentlicht der "Temps" einen Brief des früheren französischen Botschafters in Wien Crozier, in dem behauptet wird, dass Österreich gegenwärtig nicht zum ersten Male den Standpunkt einer Lösing der Balkanfrage vertrete, denn gleich beim Ausbruch des italienisch-türkischen Krieges habe Graf Lehrenthal darauf hingewiesen, dass eine Einstellung des Krieges nur auf dem Wege einer Einigung Deutschlands, Österreichs, Frankreichs, Russlands und Englands möglich sei. — In der zweiten Hälfte der Krisis, die durch die Annexion Bosniens hervorgerufen wurde, war Graf Lehrenthal bereits mit der Einberufung einer Konferenz einverstanden, doch habe sich Deutschland damals beilebt, die Frage durch seine unmittelbare Einmischung zu lösen.

Paris, 22. August. (P. T.-A.) Im französischen Ministerium des Außenrs ist bisher noch nichts von einer angeblich in Paris bevorstehenden Friedensverhandlung zwischen Italien und der Türkei bekannt. — Der "Matin" demonstriert gleichfalls die Gerüchte über die bevorstehenden Friedensverhandlungen und fügt hinzu, dass die am Genfer See wiederum aufgenommenen Friedensverhandlungen zwischen den italienischen und türkischen Würdenträgern ohne Vollmachten geführt werden.

Paris, 22. August. (P. T.-A.) Ministerpräsident Poincaré erstattete heute dem Ministerrat Bericht über seine Reise nach Russland sowie über seine Unterredungen mit den russischen Staatsmännern.

Paris, 22. August. (P. T.-A.) Millerand unterbreitete heute zur Unterstift ein Dekret über die Gründung von zehn Lufschifferabteilungen.

Tábris, 22. August. (P. T.-A.) Sepehdar ist in Nemetsabad eingetroffen und wurde dafelbst von Vertretern der Kaufmannschaft, den örtlichen Behörden und der Geistlichkeit empfangen. Schudhaud-Dauleh ist gleichfalls nach Nemetsabad abgereist.

#### Automobilunfall.

Wladikawas, 22. August. (P. T.-A.) Auf der grusinischen Hererstraße erfolgte ein Zusammenstoß zwischen zwei Passagierr-Automobilen. Verletzt wurden im Gesicht und am ganzen Körper die bekannte Alpinistin Preobrajenskaja sowie ein Herr und eine Dame. Die Automobile wurden fast zertrümert.

#### Rettung aus Seeton.

Griechenland, 22. August. (Preß-Centr.) Der norwegische Dampfer "Molesta" bewirkte auf seiner

Reise vom Mittelmeer nach Island im Meerbusen vor Biscaya bei heftigem Weststurm einen französischen Schoner, der sich im sinkenden Zustand befand und dessen Rettungsboote von den Wellen zertrümert waren. Nach mehrstündigem Bemühen gelang es der Mannschaft des Dampfers trotz des schlechten Wetters, die gesamte Besatzung des Schoners, die aus zehn Personen, worunter sich der Kapitän, seine Frau und seine beiden Kinder befanden, im letzten Augenblick glücklich zu retten. Bald nachdem die Schiffsbrüderin am Bord waren, verschwand der Schoner in den Wellen.

## Neues aus aller Welt.

— **Graf Ostheim wieder in Konkurs.** Neben das Vermögen des Grafen Hermann Karl von Ostheim ist Konkurs eröffnet worden; die erste Prüfung der Deböden fand bereits statt. Graf Ostheim war vor seiner morganatischen Verheiratung im Jahre 1909 Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und Herzog von Sachsen. Der Konkurs über das Vermögen des Prinzen wurde auf Antrag eines Geldverleihs verhängt

# Cement, Eisenträger, Kalk

empfiehlt

## Rudolf Ziegler.

### Anmeldungen

zu dem am Sonntag, den 25. August um 8 Uhr nachmittags im Helenenhof stattfindenden

### Hunde-Wettrennen

mit Maskerade werden entgegengenommen im Hotel Manneufl, Zimmer 45, bei Herrn Rudolf Künz. Es können aus der Stadt und Umgegend alle unbefreiten Hunde angemeldet werden, Hunde-Hunde und rafelose. Wer eine Beteiligung seines Hundes wünscht, möge sich schnellstens melden. Anmeldungen täglich von 12-5 Uhr nachmittags bis einschließlich Sonnabend, den 24. August. 10501

### Polytechnische Kurse

in Lodz, Petrikauerstr. 84. 10500

Die Bau- und Elektrotechnische Abteilung nimmt Anmeldungen für das 1., 2. und 3. Semester entgegen, die Handels- und Industrielle Abteilung ebenso für das 1. Semester. Kandidaten jeder Konfession mit Bezeugnissen über absolvierte Studien werden ohne jegliche Prüfung für das 1. Semester angenommen. Außerdem, wie auch Programme täglich in der Kanzlei von 4-6 Uhr nachmittags.

### Selbstzündende Gasglühkörper

für Hänge- und stehendes Licht  
empfiehlt zu billigen Preisen 10502  
„Bec-Auer“, Petrikauerstr. 134 im Hofe

### Das Engros-Schuhwaren-Geschäft von J. Windmann in Lodz

empfiehlt der gebräuchlichste Stil  
eine grosse Auswahl verschiedener Männer-, Damen- und Kinderschuhe eigener Erzeugnisse, besitzt ferner ein reiches Assortiment genähter mechanischer Schuhe sowie Filzschuhe einer ersten Klasse. Mäßig jedoch sehr Frohe. ~ Detail-Verkauft ~ Petrikauer 35. 10422

### Urania Theater-Variété

Vom 16.-31. August:  
Neues Programm!  
PEPI KONRAD  
Ungarische Tänzerin.  
LES ATTLAS  
Gladiatoren.  
PLZ & HAUMANN  
Ezentrisches Duett mit feinem  
originalen Repertoire.  
LOTTE LEHMANN  
Soubrette.  
M-LIE ALICE  
Nebenmännchen am amerikan. Trapeze.  
BARWINOK  
Meinrussisches Quartett.  
LES ALEXANDERS  
Choreographische Scene.  
WALDREISEK  
Komische Komödianten auf  
dem Rev.  
Gästespiele des Wiener Operetten-Ensembles.  
„Guten Morgen Herr Fischer“  
Baudouine-Burleske in 1 Act.  
URANIA-BIO  
Seite neuer Bilder.  
Im Garten: Konzert eines  
Damen-Mus.-Orchesters.  
African. Dorf des Stammes Ngoni.  
Kunstmaler ohne Blinde.

### Siehe Arbeit

auf breite englische Stühle  
nach auswärtts. Gef. Öff.  
unt. „L. M.“ an die Exp.  
dss. Bl. erbeten. 10462

### Zahne

behandelt und plombiert nach  
allen bewährten Methoden:  
gestützt auf langjährige Erfahrungen werden auch künstliche Zähne und Brüder in Gold, Kautschuk u. s. w.  
aus Dendrobium angefertigt.  
Für wenig Demuthser ist be-  
deutend ermäßigte Preise. Zähne werden  
stromlos gesetzt.

R. SAURER, Zahncarzt,  
Petrikauerstraße 6.

RICHARD A. DOLYFOVICH  
BILLYGEL'IM  
verlor seine Eltern, ver-  
diente von Fabrik A. M. B.  
F. V. Shveigert. Nachdem  
er auf der Fabrik arbeitete,  
wurde er von der Fabrik  
entlassen. Er ist jetzt  
einer der besten Zahncarz-  
te in Lodz.

### Zu verkaufen

ein eleganter Kinderwagen  
eine eiserne Bettstelle mit  
Stahlfeber-Matratze. Kar-  
rolaft, 18 Bl. 12. 10551

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Donnerstag, den 22. August, um 6 Uhr früh, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Julianne Mogdans geb. Mant  
im Alter von 88 Jahren, nach langem schweren Leiden, in ein besseres Jenseits abzufinden. Die Beerdigung der teuren Entstiegenen findet Sonnabend, den 24. August, um 2½ Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Neue Zarzewskistraße Nr. 14 aus, auf dem neuen evangelischen Friedhofe statt.

10578  
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

### H. Zirkler's 4<sup>th</sup>-Handelsschule

mit den Rechten staatlicher Lehranstalten

ist nach dem neuen Lokal, welches allen Anforderungen der neuzeitlichen Schulhygiene entspricht, übertragen worden. 9478

Anmeldungen neuer Schüler werden täglich von 11 bis 2 Uhr entgegengenommen.

Benötigt werden Geburtsschein, Herkunftschein und Pockenimpfchein.

Die Aufnahmeprüfungen beginnen am 29. August und der Unterricht am 2. September

Adresse: Lodz, Widzewskastr. 103. Inspektor S. Siele.

### Foreign Banks Syndicate, Limited

Vertretung von Bau- und Finanz-Institut.

Broad Street Avenue, London E. C.

vermittelt Staats- und Stadt-Anleihen, Gründung englischer Aktien-Gesellschaften, garantierte Subskriptionen für solide Neugründungen, Underwriting.

10553

### Diverse vollständig separat gelegene Fabrikslokalitäten

im Centrum der Stadt, mit Dampfkraft, Beleuchtung und elektr. Beleuchtung, geeignet für sämtliche Zwecke der Textil-Industrie, speziell für Spinnerei, Weberei, Webwaren usw. sind per sofort oder später zu verpachten. Off. beliebt man in der Exp. dieser Zeitung sub. „A. B. 100“ niedezulegen.

10488

### Reilender,

Christ. in den mittleren Jahren, der Jahre lang in Turkestan gearbeitet, das Uralgebirge sowie Sibirien bereist hat und einen großen Kundenkreis kennt, sucht per sofort entsprechende Stellung.

10487

Gest. Offerten mit „L. M.“ an d. Exp. d. Bl. erb.

Wirtshäusern gewissenhaften und  
intelligenten 10561

### Schlosser

der bereits in grösseren Häusern  
tauto gewesen und alte Beziehungen  
möglichst aufzubauen, sucht Stellung  
unter d. Bl. erb.

10550

Wirtshäusern gewissenhaften und  
intelligenten 10561

### Mann

bitte dringend um eine bestehende  
Beschäftigung. Off. unter d. Bl. erb.

10552

Wirtshäusern gewissenhaften und  
intelligenten 10561

### Lehrling

mit Schulbildung von mindestens 4 Klassen wird ge-  
sucht. Off. sub N. T. 60

10553

mit separatem Eingang per sofort  
auf einen neuen, neuen Herren zu  
ermieten. Wirtschaftsfakt. 112.

10563

Näheres im Laden.

Wohnungs - Angebote:

Ein möbl. Frontzimmer,

mit separatem Eingang per sofort  
auf einen neuen, neuen Herren zu  
ermieten. Wirtschaftsfakt. 112.

10563

Näheres im Laden.

Rechnungs-Stand der Handels-Bank in Lodz per 18/31. Juli 1912.

	Lodz	Milizien	Gesammt			Lodz	Milizien	Gesammt
1. Aktiva.				1.	Passiva.			
1. Cassa: Verbestand in Creditoblig., Gold, Silber und Münze .	246,702.82	246,396.83	439,099.65	1.	1. Anlage-Capital:			
2. Giro-Konto bei der Staatsbank.	257,989.54	194,043.94	452,033.48	2.	1. Wechseldepot Städ. 40,000 Rtl. L-V. Emilien.			10,000,000
3. Spez. Kass. Konto. bei der Staatsbank gegen Unterlage von Wechseln				2.	2. Reservesch.			5,000,000
4. Wechsel gegen Unterlage von Wertpapieren				3.	3. Spezial-Reservesch.			510,000
5. Discontierte Wechsel mit mindestens zwei Unterschriften .	9,059,564.44	12,258,980.11	21,318,544.55	4.	4. Dividenden-Reserve			40,000
6. Darlehen gegen Unterpfand von:				5.	5. Gewinn-Bilag.			12,644.00
a) Staatsschulden				6.	6. Unbehobene Dividende			5,682.50
b) Pfandbriefe und Aktien .				7.	7. Giro-Konto:			
7. Eigene Effekte				8.	a) mit sofortiger Rückzahlung			1,877,191.73
a) Staatsschulden .				9.	b) mit Fälligkeit			3,220,300.15
b) staatlich nicht garantirte				10.	Kapital-Einzlagen			4,647,639.41
1. Pfandbrief				11.	a) auf bestimmte Termine			180,803.44
2. Anteile und Aktien .				12.	b) ohne Termine			309,585
8. Effekte des Reservesch.				13.	Correspondenten			
Staatsschulden und staatlich garantirte Effekte				14.	a) Konto Loro			
9. Spezielle laufende Redmungen geschützt durch:				15.	1. Verfügbare Beträge			4,605,111.37
a) Staatsschulden .				16.	2. Wechsel zum Incasso			475,250
b) Pfandbriefe und Aktien .				17.	b) Konto Nostro			9,210,900.46
10. Correspondenten				18.	Guthaben derselben.			1,336,570.00
a) Konto Loro				19.	Conto der Centrale mit den Filialen			296,289.23
1. Credite gesichert durch:				20.	Rückdeckung bei der Staatsbank			4,758,111.54
a) Staatsschulden				21.	Rückdeckung bei der Staatsbank			1,227,911.65
b) Pfandbriefe und Aktien .				22.	Guthaben derselben.			8,173,018.94
c) Wechsel mit zwei Unterschriften .				23.	Guthaben derselben.			510,156.14
d) Waren .				24.	Guthaben derselben.			784,609.49
2. Verfügbare Beträge .				25.	Guthaben derselben.			1,294,765.63
b) Konto Nostro .				26.	Guthaben derselben.			774,510.81
1. Verfügbare Beträge .				27.	Guthaben derselben.			2,076,880.66
2. Wechsel zum Incasso .				28.	Guthaben derselben.			2,851,200.47
Cassa der Centrale mit den Filialen				29.	Guthaben derselben.			32,118,076.27
Tratten und Wechsel auf ausländische Währ.				30.	Guthaben derselben.			22,818,517.6
11. Bankgebäude				31.	Guthaben derselben.			54,936,603.88
12. Protestierter Wechsel .				32.	Guthaben derselben.			
13. Mobilien- und Einrichtungs-Konto .				33.	Guthaben derselben.			
14. Transitorische Verträge .				34.	Guthaben derselben.			
15. Unfosten .				35.	Guthaben derselben.			
16. Rückverstaatliche Kosten .				36.	Guthaben derselben.			
17. Incassowechsel .				37.	Guthaben derselben.			
	490,755.12	415,277.06	506,982.21	38.	Guthaben derselben.			
	32,118,076.27	28,61						